

## Johannes 12 (NGÜ)

20 Unter denen, die zum Fest nach Jerusalem hinaufgezogen waren, um anzubeten, befanden sich auch einige Leute **nichtjüdischer Herkunft**. 21 Sie wandten sich an Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: »Herr, wir möchten gern Jesus kennen lernen.« 22 Philippus ging zu Andreas und teilte ihm das mit, worauf Andreas und Philippus zusammen zu Jesus gingen, um es ihm zu sagen.

23 Jesus gab ihnen zur **Antwort**: »Die **Zeit** ist gekommen, wo der **Menschensohn** in seiner **Herrlichkeit** offenbart wird.

24 **Ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.**

25 **Wem sein eigenes Leben über alles geht, der verliert es. Wer aber in dieser Welt sein Leben loslässt, der wird es für das ewige Leben in Sicherheit bringen.**

26 **Wenn jemand mir dienen will, muss er mir nachfolgen. Und da, wo ich bin, wird auch mein Diener sein. Wer mir dient, den wird der Vater ehren.**«

27 »Mein Herz ist jetzt voll Angst und Unruhe. Soll ich sagen: Vater, rette mich vor dem, was auf mich zukommt? Nein, denn jetzt ist die Zeit da; jetzt geschieht das, wofür ich gekommen bin. 28 Vater, offenbare die Herrlichkeit deines Namens!«

Da sprach eine Stimme aus dem Himmel: »**Ich habe es getan und werde es auch jetzt wieder tun.**«

29 Viele Menschen standen dabei und hörten die Stimme. Sie sagten: »Es hat gedonnert.« Einige meinten: »Ein Engel hat zu ihm gesprochen.«

30 Da sagte Jesus: »**Nicht meinetwegen hat diese Stimme gesprochen, sondern euretwegen.**

31 Jetzt ist für diese Welt `die Stunde` des Gerichts gekommen; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.

32 **Ich aber werde über die Erde erhöht werden und werde dann alle zu mir ziehen.**«

33 **Jesus deutete damit an, auf welche Weise er sterben würde.**

34 Die Leute hielten ihm entgegen: »Das Gesetz lehrt uns, dass der **Messias** [Christus] ewig bleiben wird. Wie kannst du da behaupten, der **Menschensohn** müsse erhöht werden? Wer ist überhaupt dieser Menschensohn?«

35 Jesus erwiderte: »Das **Licht** ist nur noch kurze Zeit unter euch.

**Geht** euren Weg im Licht, solange ihr das Licht habt, damit die Finsternis euch nicht überfällt. Wer in der Finsternis unterwegs ist, weiß nicht, wohin sein Weg ihn führt.

36 **Glaubt** an das Licht, solange ihr das Licht habt, damit ihr zu Menschen des Lichts werdet.«

**Nachdem Jesus so zu ihnen gesprochen hatte, zog er sich zurück und hielt sich von da an vor ihnen verborgen.**

## Investition statt Ambition

Wer Frucht bringen will, muss Ambitionen entsagen – um sich für Gott zu investieren.

### 1. Jesus schliesst die Tür zur (griechischen) Welt, um für Gott die ganze Welt zu erobern (Joh 12,20-30).

**Folge nicht voreilig Chancen, die weltlichen Erfolg versprechen, sondern investiere dein Leben für Gott!**

Nach Jesus' triumphalen Einzug in Jerusalem möchten ihn auch die *Griechen* (Joh 12,20) bzw. nichtjüdischen Menschen *sehen* (Joh 12,21) bzw. kennenlernen (Neue Genfer Übersetzung). Es scheint nur natürlich, dass sich die *Griechen* bzw. Nichtjuden an Philippus wenden, dessen griechischer Name vielleicht auf griechische Vorfahren oder zumindest auf griechischen Einfluss in seiner Ursprungsfamilie hinweist. Philippus wiederum wendet sich an Andreas, der aus der gleichen Stadt, Betsaida (oder: Bethsaida), kommt.

Mit dieser Anfrage öffnet sich für Jesus eine ganz neue Tür! Er bekommt die Chance, weltbekannt zu werden! Jesus widersteht aber dieser Ambition, obwohl ihm eine solche Ambition von den Juden durchaus zugetraut (Joh 7,35) und von seinen Brüdern sogar explizit erwartet wurde, was die Bibel als "Unglaube" taxiert (Joh 7,3-5).

*Joh 7,3-5: Es sprachen nun seine Brüder zu ihm: Zieh von hier fort und geh nach Judäa, dass auch deine Jünger deine Werke sehen, die du tust; denn niemand tut etwas im Verborgenen und sucht [dabei] selbst öffentlich bekannt zu sein. Wenn du diese Dinge tust, so zeige dich der Welt! Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.*

*Joh 7,35: Es sprachen nun die Juden zueinander: Wohin will dieser gehen, dass wir ihn nicht finden sollen? **Will er etwa in die Zerstreung der Griechen gehen und die Griechen lehren?***

Jesus bekommt mit der Anfrage der Griechen also eine riesige Chance zur Erweiterung seines Dienstes über die Grenzen Israels hinaus, was er bis jetzt aber gar nie gesucht hat. Im Gegenteil: Jesus verliess die Grenzen Israels nur für "Ferien" (Mt 15,21-24; Mk 7,24-29). Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass er auch dieser Chance den Laufpass gibt.

*Mt 15,21-24: Und Jesus ging von dort weg und zog sich in die Gegenden von Tyrus und Sidon zurück; und siehe, eine kanaänäische Frau, die aus jenem Gebiet herkam, schrie und sprach: Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen. Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und seine Jünger traten hinzu und baten ihn und sprachen: Entlass sie, denn sie schreit hinter uns her. Er aber antwortete und sprach: **Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.***

*Mk 7,24-29: Von dort aber brach er auf und ging weg in das **Gebiet von Tyrus**; und er trat in ein Haus **und wollte, dass niemand es erfahre**; und er konnte nicht verborgen sein. Aber sogleich hörte eine Frau von ihm, deren Töchterchen einen unreinen Geist hatte, kam und fiel nieder zu seinen Füßen; die Frau aber war eine Griechin, eine Syro-Phönizierin von Geburt; und sie bat ihn, dass er den Dämon von ihrer Tochter austreibe. **Und er sprach zu ihr: Lass zuerst die Kinder satt werden, denn es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hunden hinzuwerfen.** Sie aber antwortete und spricht zu ihm: Ja, Herr; auch die Hunde essen unter dem Tisch von den Krumen der Kinder. Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen geh hin! Der Dämon ist aus deiner Tochter ausgefahren.*

Jesus geht einen ganz anderen Weg. Sein Weg führt nicht zum schnellen Erfolg, sondern zum Sterben und zwar zum Sterben am Kreuz (= erhöht werden). Dieser Kreuzestod ist Erhöhung im buchstäblichen Sinne (Joh 12,32-33), was an Moses eherne Schlange in der Wüste erinnert (Joh 3,14). Diese Erhöhung schliesst aber auch Jesus' Himmelfahrt und Inthronisation ein, kraft derer er seine Jünger zu sich ziehen wird (Joh 12,32), die vorher vom Vater zu Jesus "gezogen" wurden (Joh 6,44).

*Joh 3,14: Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen **erhöht** werden,*

*Joh 6,44: Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn **zieht**; und ich werde ihn auf-erwecken am letzten Tag.*

*Joh 12,32-33: Und ich, wenn ich von der Erde **erhöht** bin, werde alle zu mir **ziehen**. Dies aber sagte er, um anzudeuten, welches Todes er sterben sollte.*

Jesus öffnet die Tür zur griechischen Welt also *nicht*, entspricht aber dem Bedürfnis der Nichtgriechen, ihn kennenzulernen, indem er ihnen sein Hauptprinzip der Nachfolge erklärt. Damit macht Jesus klar:

- a) Jesus kennenlernen kann man nur, wenn man ihm nachfolgt (Joh 12,26a).
- b) Jesus nachfolgen bedeutet, sein Leben für ihn loszulassen (Joh 12,24a.25).
- c) Wer sein Leben für Gott loslässt, bringt viel Frucht (Joh 12,24b) und wird vom himmlischen Vater geehrt werden (Joh 12,26a).

Merke: Gottes Herrlichkeit offenbart sich weder in vorschnellen weltlichen Ambitionen, noch in eigenen Rettungsversuchen, sondern geht den Weg über das Sterben bzw. über die Erniedrigung (Joh 12,23)!

Diese Erhöhung durch den himmlischen Vater wird sodann durch eine himmlische Stimme bestätigt und damit auch gleich illustriert (Joh 12,28).

## 2. Jesus' Sieg vollzieht sich ausgerechnet durch die vermeintliche Niederlage des Kreuzes (Joh 12,31-33).

**Vertraue auf Gottes Plan und sei dir bewusst:**

**"das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen." (1 Kor 1,25)**

Jesus schliesst seine Antwort an die Griechen bzw. Nichtjuden mit einer Verheissung ab: Er wird über die Erde erhöht werden, um *alle* zu ihm zu ziehen, also auch die Griechen (Joh 12,32)!

Gleichzeitig kündigt er eine dramatische Veränderung in der geistlichen Welt an, die sich durch seinen bevorstehenden Kreuzestod mit anschliessender Auferstehung vollziehen wird: Der "Fürst dieser Welt" wird hinausgeworfen werden (Joh 12,31).

*Joh 12,31: Jetzt ist das Gericht dieser Welt; jetzt wird der **Fürst dieser Welt** hinausgeworfen werden.*

Gemäss Offb 12,1-12 wird der Weltenfürst nicht aus der *Welt* geworfen, sondern aus dem *Himmel*. Da er der "Verkläger" ist, wird mit seinem Hinauswurf auch seine Anklage aus dem Himmel entfernt. Durch die vermeintliche Niederlage des Kreuzes *in der Welt* vollzieht sich der entscheidendste Sieg *für* die Welt!

*Offb 12,1-12: Und ein grosses Zeichen erschien im Himmel: Eine Frau, bekleidet mit der Sonne, und der Mond [war] unter ihren Füssen und auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen. Und sie ist schwanger und schreit in Geburtswehen und in Schmerzen [und soll] gebären. Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: und siehe, ein grosser, feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte; und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels fort; und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die im Begriff war, zu gebären, um, wenn sie geboren hätte, ihr Kind zu verschlingen. Und sie gebar einen Sohn, ein männliches [Kind], der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron. Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernähre tausendzweihundertsechzig Tage. Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel; und sie bekamen nicht die Übermacht, **und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden. Und es wurde geworfen der grosse Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen. Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen; denn [hinab]geworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte. Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod! Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr in ihnen wohnt! Wehe der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat grosse Wut, da er weiss, dass er [nur] eine kurze Zeit hat.***

Jesus deutet den Rauswurf vom *Fürst dieser Welt* (aus dem Himmel) als "Gericht dieser Welt". Die "Welt" hat mit Adam und Eva auf den Teufel gehört, der eine "listige" Schlange als Medium bzw. Sprachrohr gebrauchte (1 Mose 3,1-5). Damit wurde die Welt dem Satan "hörig" und untertan. Mit "Welt" meint Jesus also eine geistliche Dimension, die vom Bösen regiert wird.

## 2.1 Gibt es einen Teufel?

Die Existenz des Teufels können wir wohl genauso wenig beweisen wie die Existenz Gottes. Aber wir müssen festhalten, dass wir in einer Kultur leben, die das Böse relativiert bzw. überhaupt nicht ernst nimmt.

Die westliche Philosophie wie auch unsere Mitmenschen gehen davon aus, dass der Mensch in seinem innersten Kern *gut* ist. Das ist eine romantische Sicht des Menschen hat, die durch die Weltgeschichte leider immer wieder widerlegt wird.

Die Bibel lehrt ein differenzierteres Bild. Der Mensch weiss zwar, was gut wäre, bringt es aber aus eigener Kraft nicht fertig, nach diesem Wissen zu leben, weil er letztlich ein Gefangener seines eigenen Egoismus ist (Röm 7,21-24). Jeder Mensch, der seriös danach strebt, allezeit aus seiner eigenen Kraft heraus gemäss seinem Gewissen zu leben, wird das hier beschriebene Phänomen früher oder später bestätigen müssen.

Nachdem wir das Böse in unserem *Inneren* – in Form unseres Egoismus' – nachgewiesen haben, wird die Existenz des Bösen in der *Welt* und ihrer Geschichte glaubhafter, auch wenn wir den Teufel als geistiges Wesen nach wie vor nicht beweisen können.

## 2.2 Wie regiert das Böse?

a) Der Teufel verführt "den ganzen Erdkreis" (Offb 12,9). Wir leben also in einer Welt der Verführung.

b) Insbesondere gegenüber Gläubigen tut sich der Teufel als "Verkläger" hervor, der sie "Tag und Nacht" verklagt (Offb 12,10).

Vor Jesus' Kreuzestod hatte der Teufel das Recht, die Gläubigen "Tag und Nacht" vor *Gott* zu verklagen. Dieses Recht hatte er, weil Gott zwar bereits zur Zeit des Alten Testaments "auf Pump" Sünden vergeben hat – so zum Beispiel dem Abraham (1 Mose 15,6) –, für diese Vergebung aber erst am Kreuz (durch Jesus Christus) "bezahlt" hat (Röm 3,25-26).

Nach Jesus' Kreuzestod hat Satan keinen Platz mehr vor Gottes Thron. Er wurde vom Himmel "hinabgeworfen". Damit hat sich sein Wirkungskreis markant verkleinert. Er ist auf die Erde geworfen. Seine Herrschaft ist ein Auslaufmodell.

Die gute Nachricht: Christen werden als Himmelsbürger (Phil 3,20) nicht mehr vor Gottes Thron verklagt.

Die schlechte Nachricht: Christen werden auf dieser Erde umso mehr verfolgt, weil sich Satan jetzt nur noch auf die Erde konzentriert und weiss, dass seine Herrschaft angezählt ist (Offb 12,12).

Auch wenn der Teufel die Christen nicht mehr vor Gottes Thron verklagen kann, verklagt er sie immer noch in ihren Herzen mittels anklagenden Gedanken (vgl. 1 Joh 3,20). Gemäss Offb 12,12 müssen wir sogar damit rechnen, dass er uns nach seinem Rauswurf aus dem Himmel noch mehr direkt anklagt, weil er uns nicht mehr vor Gottes Thron anklagen kann!

Der Teufel treibt also ein doppeltes, böses Spiel: Er verführt uns, um uns danach zu verklagen. Damit will er uns in einen Teufelskreis hineindrücken. Anklagende Gedanken treiben uns nämlich oft zu weiteren Sünden, weil wir uns dann sagen: "Jetzt kommt es auch nicht mehr drauf an." Dann "trösten" wir uns oft mit weiteren Sünden, für die uns Satan dann auch wiederum anklagen wird. Eine Abwärtsspirale beginnt sich zu drehen.

## 2.3 Wie können wir uns gegen den Teufel wehren?

Offb 12,11: *Und sie haben ihn überwunden wegen des **Blutes des Lammes** und wegen des **Wortes ihres Zeugnisses**, und sie **haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod!***

a) Wir können Satans Anklagen mit dem **Blut des Lammes** überwinden, indem wir uns bewusst machen, dass Jesus gerade auch wegen *meinen* Sünden am Kreuz gestorben ist.

Jesus hat das Sünden-Problem gelöst! Unsere Sünden sind kein (geistliches) Todesurteil! Jesus hat die Strafe, die wir verdient hätten, auf sich genommen (Jes 53,5). Wir dürfen zu unseren Sünden stehen im Wissen, dass sie bereits gesühnt sind. Das Versteckspiel hat ein Ende (1 Joh 1,7)!

*1 Joh 1,7: Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.*

b) Wir können Satan durch **Worte des Zeugnisses** überwinden. Das Zeugnis besteht darin, dass Gott uns durch Jesus Christus ewiges Leben gegeben hat – durch den Heiligen Geist (1 Joh 5,11).

*1 Joh 5,11: Und dies ist das Zeugnis: dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn.*

Wenn wir Offb 12,11 ernst nehmen, geht es dem Teufel auch darum, dass wir uns nicht getrauen, unseren Glauben zu bezeugen. Er will uns mundtot machen. Wer also Jesus *bezeugt*, überwindet den Teufel! Unsere Zeugnis-Bereitschaft ist heilsnotwendig (Mt 10,32-33; Mk 8,38; Lk 12,8-9).

*Mt 10,32-33: Jeder nun, der mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. Wer aber mich vor den Menschen verleugnet wird, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.*

*Mk 8,38: Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.*

*Lk 12,8-9: Ich sage euch aber: Jeder, der mich vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Sohn des Menschen vor den Engeln Gottes bekennen; wer mich aber vor den Menschen verleugnet haben wird, der wird vor den Engeln Gottes verleugnet werden.*

Wieso ist unser Zeugnis bzw. unsere Bekenntnis-Bereitschaft eigentlich so wichtig?

1. Weil erst unser Bekenntnis unseren Mitmenschen signalisiert, dass wir Christen sind.
2. Erst wenn unsere Mitmenschen uns als Christen wahrnehmen, werden sie uns als Christen behandeln und dementsprechende Erwartungen an uns haben.
3. Die Wahrnehmung und Erwartungen unserer Mitmenschen werden uns helfen, in eine neue "Lebensrolle" hineinzukommen, um fortan nicht nur als Christen zu *glauben*, sondern auch als Christen zu *leben*, was heilsnotwendig ist (Röm 10,8-10).

*Röm 10,8b-10: Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen, dass, wenn du mit deinem **Mund** Jesus als Herrn bekennen und in deinem **Herzen** glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst. Denn mit dem **Herzen** wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem **Mund** wird bekannt zum Heil.*

c) Der geistliche Kampf gegen Satan ist kein Schattenboxen. Es geht immer wieder mal "ans Lebige". Es stehen immer wieder mal schwierige Entscheidungen an, die uns viel kosten werden. Im Glauben zu leben bedeutet, Risiken für Gott einzugehen. Deshalb können wir den Kampf gegen Satan nur gewinnen, wenn wir **unser Leben nicht lieben bis zum Tod**.

### **3. Jesus entzieht sich den theologischen Konzepten der Gläubigen, weil diese zu kurz greifen (Joh 12,34-36a).**

***Jesus stillt vielleicht nicht deinen Wissensdurst.***

***Er schenkt dir aber genug Erkenntnis, um ihm nachzufolgen!***

Das jüdische Volk versteht Jesus' Prophetie, dass er über die Erde erhöht werden wird (Joh 12,32), kaum in ihrer ganzen Tiefe (siehe oben). Was sie aber verstehen ist die Ankündigung, dass Jesus "weg-erhöht" werden wird (Joh 12,34b). Und das wirft in ihnen Fragen auf.

Offensichtlich gehen sie davon aus, dass Jesus der *Christus* bzw. Messias ist. Und der Messias wird gemäss den alttestamentlichen Prophetien *bleiben in Ewigkeit* (Joh 12,34a; Jes 9,6). Nun sagt Jesus aber, dass er weg-erhöht werden wird. Er wird also nicht *bleiben*. Das wirft das Messias-Konzept der gläubigen Juden über den Kopf.

Jes 9,1-6: *Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein grosses Licht. Die im Land der Finsternis wohnen, Licht leuchtet über ihnen. [...] Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens. Gross ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit **von nun an bis in Ewigkeit**. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun.*

Da sich Jesus in der Öffentlichkeit nie als *Christus* bzw. Messias outet, sondern immer "nur" als *Menschensohn* (Joh 12,23), fragen sich die Juden nun, ob Jesus mit *Menschensohn* wirklich den *Messias* meint. Oder ist er eben doch nicht der Messias?

Jesus löst diese theologische Frage bzw. Spannung der Juden *nicht* auf. Stattdessen offenbart er sich mit einem neuen Begriff! Jesus ist das *Licht* (Joh 12,35a).

Jesus ist offensichtlich der Meinung, dass die Juden genug Wissen haben, um "im Licht zu gehen bzw. zu wandeln" (Joh 12,35b), was das Gleiche ist wie "an das Licht zu glauben" (Joh 12,36a). Dieser Glaube ist lebensverändernd und verwandelt uns in *Menschen des Lichts* (Joh 12,36b)

Glauben ist also *nicht* mit *Wissen* identisch, sondern mit *Gehen, Wandeln, Glauben*. Und mit dieser Einsicht kommen wir wieder zum Anfang unseres Abschnittes: Jesus kennenlernen geht nur über das Nachfolgen!

#### **4. Jesus zieht sich von den gläubigen Juden zurück, die in ihm den Messias vermuten (Joh 12,36b). Jesus wählte den Weg des Kreuzes. Folge ihm nach!**

Jesus zieht sich hier nicht von seinen Feinden zurück (vgl. Joh 10,40; 11,54), sondern von denen, die ihn am liebsten zum (Messias-)König machen würden (Joh 12,3c). Genau das will Jesus aber verhindern, wie bereits zuvor in Joh 6,15. Er wählt stattdessen den Weg des Kreuzes. Jesus lebt nach Gottes Formel: Investition statt Ambition.

*Joh 6,15: Da nun Jesus erkannte, dass sie kommen und ihn ergreifen wollten, um ihn zum König zu machen, zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.*